

Synagoge – Hort der Lehre Gottes

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der christlichen Kirchen Ansbachs wurde die Synagoge in der Rosenbadgasse am Freitagabend feierlich eingeweiht. Der Präsident der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, Generalanwalt Dr. Philipp Auerbach, München, nahm im Rahmen dieser Feststunde die Einweihungszeremonien selbst vor. Die Ansbacher Synagoge war in der Nacht zum 10. November 1938 teilweise zerstört worden. Ihr Wiederaufbau konnte dank der Unterstützung des bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege jetzt endgültig beendet werden, nachdem sie am 25. September 1946 bereits ihrer Bestimmung übergeben worden war. Dr. Philipp Auerbach erwähnte diese Tatsache kurz in seiner Einweihungsrede und stellte fest, daß die Ansbacher Synagoge eine der wenigen bayerischen jüdischen Gotteshäuser sei, die in der Pogromnacht nicht völlig zerstört wurden. Dr. Auerbach gedachte des Staatspräsidenten von Israel und der israelischen Regierung in Palästina. Er erweckte ferner die Erinnerung an die Millionen seiner Glaubensbrüder, die im Dritten Reich ihr Leben in den Gaskammern der Konzentrationslager ließen. Die Synagoge sei als Hort der Lehre Gottes und der Liebe zum anderen Menschen aufzufassen. Regierungspräsident Dr. Hans Schregle übermittelte die Grüße der staatlichen Behörden an die jüdischen Mitbürger Ansbachs. Er wies noch einmal auf die schweren Leiden hin, die die hiesigen Gemeindeglieder in den vergangenen Jahren des NS-Regimes erdulden mußten durch den Fanatismus niedriger Gesinnung. Die Feststunde wurde mit Gebetsgesängen und religiösen Liedern, die ebenfalls dem Gedenken der Toten gewidmet waren, in feierlicher Weise umrahmt. -ma-